

DIE SOZIAL-MILITÄRISCHE ORGANISATION
DER MONGOLEN UM 1200 n. Chr.

von AHMET TEMÎR

Der schnelle Aufstieg und die Ausbreitung der Mongolen im 13-Jh. bis zur Gründung eines Weltreiches war vor allem das Werk der genialen Persönlichkeit Çinggis-Han's. Andererseits hat dazu auch die innere Struktur des Volkes, die von Çinggis-Han weiterentwickelt wurde, sehr günstig beigetragen. Hier werde ich mich nur auf die sozial-militärische Organisation der Mongolen in der ersten Zeit ihrer Erscheinung in der Arena der Weltgeschichte beschränken, ohne auf den sozialen Aufbau der Türken einzugehen.

Die alte militärische Organisation der Mongolen hängt mit ihrer verwandtschaftlichen und administrativen Organisation eng zusammen, eben darin liegt ihre Kraft und ihr Erfolg.

Die kleinste Einheit im mongolischen verwandtschaftlichen Leben bildeten die Familiengemeinschaften (auf mongolisch *yasun* 'Knochen'). Die Mitglieder *des yasun* waren blutverwandt, durften untereinander nicht heiraten und leiteten sich von einem gemeinsamen Urahn (mongolisch *ebügen*) ab. *Yasun* war eine patriarchale Gemeinschaft.

Mehrere Familiengemeinschaften bildeten eine Sippe oder Stamm (auf Mongolisch *oboğ*, das entspricht dem türkischen *oba*, in der Bedeutung, 'Filzjurte, Nomadenfamilie, Nomadenstamm'). Das Verhältnis zwischen den Mitgliedern des *oboğ* war genau so wie zwischen denen der *yasun*: sie durften ebenfalls untereinander nicht heiraten, glaubten von einem Urahn abzustammen und wurden patriarchal geleitet.

Die Mitglieder des *yasun* und *oboğ* waren also untereinander verwandt und wurden als *uruğ* bezeichnet. Die Männer der entfernten Sippen, die durch Heirat verwandtschaftliche Beziehungen anknüpften, nannten sich gegenseitig *kuda*. Andere Leute ausserhalb des *yasun* und *oboğ* waren *cad* 'fremd'. Man führte den Krieg nicht nur gegen *cad's*, d.h. 'Fremde', auch unter den *uruğ's*, d. h. 'Verwandten' fanden Kämpfe statt; in diesem Falle wurden die Verwandten als Fremde behandelt.

Ausserdem kamen Faile vor, wo zwei Personen aus entfernten Sippen Freundschaft schlossen und diese durch Tausch von Geschenken bekräftigten. Solche Personen nannten sich gegenseitig *anda*, in der Bedeutung: 'Schwurfreundschaft, Freund'. Es war nicht Sitte, dass *andas* zusammen wohnten, aber sie mussten sich, genau so wie die Mitglieder einer Sippe, gegenseitig unterstützen.

Die *uruğ's* 'Verwandten' bildeten die herrschende Klasse eines *oboğ*, d.h. Stammes. Ausserdem sehen wir unter ihnen noch die Sklaven, die auf Mongolisch als *bo'ol* bezeichnet werden, die aber von den 'echten' Sklaven der islamischen Länder zu unterscheiden sind. Sie waren sozusagen dienende Kriegsgefangene, die ihre Sippenüberlieferung bewahrten und mit der Zeit als *uruğ* 'verwandt' betrachtet wurden. Die Sklaven, die Wegen besonderer Verdienste befreit wurden, nannte man *darhan*.

Auch unter den Vervvandten gab es verschiedene Stufen, einige waren einflussreich, einige nicht. Die *yasun's* und *oboğ's* wurden von solchen Leuten geführt, die diese Posten wegen ihrer Begabung, Tapferkeit und Geschicklichkeit einnahmen, die Abstammung spielte dabei weniger eine Rolle. Den Führer des *yasun* oder *oboğ* bezeichneten die Mongolen mit einem, scheinbar aus dem Chinesischen übernommenen Worte *noyan* 'Herr, Führer, Befehlshaber' <chin. *lao-ye*, dem sehr oft verschiedene Bezeichnungen wie *ba'atur* 'tapfer', *seçen* 'Weise', *mergen* 'Schütze', *bökö* 'Ringer' usw. beigelegt wurden. Ausser *noyan* gebrauchten die Mongolen dafür auch andere Ausdrücke wie *taize* 'Prinz' und *sengün* 'Befehlshaber' aus dem Chinesischen, oder *tigin* 'Prinz' und *buyruğ* 'Befehlshaber' aus dem Türkischen. Der *noyan* war also sowohl ziviler, als auch militärischer Befehlshaber eines Stammes. Später wurde das Wort überhaupt in der Bedeutung 'Offizier' verwendet.

Während ihrer Tätigkeit wurden die *noyan's* von ihren nächsten Leuten, die man *nökör* nannte, unterstützt. Der Ursprung des "Wortes ist umstritten. Barthold hat es als Lehnwort aus dem persischen erklärt, während Vladimirtsov umgekehrt, den persischen Ausdruck als Lehngut aus dem Mongolischen betrachtete.

Ende des XII. Jh. lebten die mongolischen Stämme im ständigen Kampf untereinander. Diejenigen Führer, die sich durch ihre Begabung und Tapferkeit besonders auszeichneten versuchten mehrere Stämme unter ihrer Führung zu vereinigen, die man dann als *irgen* 'Volk' bezeichnete. in ihrer frühen Geschichte sehen wir unter den Mongolen mehrere solcher *irgen's* ,d.h. Völker, wie z. B. KEREYÎT, MERKÎT, TATAR, NAYMAN, OYRAT usw. Manchmal kam es vor, dass ein Stamm gewaltsam zersprengt und unter mehrere Gruppen verteilt wurde, öder auch umgekehrt eine Person mit Hilfe seiner *nökör's* neue Gruppen bildete; wir sehen, dass ein Volksstamm manchmal plötzlich verschwindet oder ein neuer Name auftaucht. Darauf komme ich unten nochmals zurück.

Somit gelangen wir zu einem anderen wichtigen Ausdruck: *ulus*. Dies Wort kommt schon im Altürkischen in der Bedeutung 'Reich, Land' vor. im Mongolischen bedeutete es wohl anfänglich 'zugehöriges Volk' und diente also zur Bezeichnung einer Gruppe von mehreren Stämmen oder Völkern, die von einem Führer vereinigt wurden. Da die Mongolen hauptsächlich Nomaden waren, verstand man wohl anfangs unter diesem

Wort nur die Menschen ohne Land. Nach der Eroberung der Kulturgebiete wurde das Wort *ulus*, auch in der Bedeutung 'Staat, Reich' gebraucht, da ja die Verwaltung der eroberten Gebiete den Angehörigen der Herrscherfamilie anvertraut wurde; diesmal aber nicht nur die Völker, sondern auch die Lânder, in denen diese Völker ansässig waren.

Vor der Gründung des mongolischen Reiches waren die Mongolen in kleinere oder grössere Gruppen zersplittert. Als Çinggis-Han im Jahre 1206 zum Herrscher gewählt wurde, organisierte er das Volk so, dass ein *irgen*, 'Volk', *oboğ* 'Stamm' oder *yasun* 'Familiengemeinschaft' zu gleicher Zeit eine militärische Einheit bildete. Zum Befehlshaber, d.h. *noyan* der Einheit ernannte er eine angesehene Person aus demselben Stamm. Die grösste Einheit war die Zehntausendschaft, d. h. *tümen*, die wiederum in Tausendschaft *minggan*, Hundertschaft *cağun* und Zehnerschaft *arban* geteilt wurde. Das ganze mongolische Volk war auf diese Weise in grössere oder kleinere *yasun*, *oboğ* und *irgen's* eingeteilt, die eine Truppe von Zehn, Hundert, Tausend oder Zehntausend Mann aufstellen konnten. Dementsprechend war also ein Tausendschaftsführer usw. nicht nur ein Militärbefehlshaber, sondern auch Leiter einer bestimmten Abteilung des Volkes samt dem Land auf dem es nomadisierte. Danach begann man auch die Führer der Zehnerschaft, der Hundertschaft, der Tausend- und Zehntausendschaft als *noyan* zu bezeichnen, z. B. *arban-u noyan*, *cağun-u noyan*, *minghan-u noyan* und *tümen-ü noyan*. Der Herrscher *Kan* öder *Kağan* und die Prinzen *köbegün* besaßen das Recht, einen *noyan* abzusetzen und ihm sein Eigentum zu entziehen. Ein *noyan* aber durfte nicht eigenwillig sein Amt niederlegen öder mit einem anderen tauschen.

Bei einer solchen Organisation kam es auch vor, dass ganz neue militärische Einheiten, vor allem Tausendschaften, aufgestellt wurden, deren Angehörige aus verschiedenen Familien, Stämmen öder Völkern stammten. Sie führten dann entweder den Namen des neuernannten Befehlshabers, öder auch irgend eines Stammes. Solche Faile trugen zur allmählichen Zersplitterung der mongolischen Stämme sehr viel bei. Dadurch ist es zu erklären, dass einige Stämme ganz und gar verschwinden, öder zersplittert in verschiedenen Gebieten auftauchen. Auf diese Weise übernahmen allmählich die Tausendschaften die Rolle der früheren *oboğ's*.

Nach der Vereinigung aller Stämme und nach der Gründung des Reiches *Mangğol Ulus*, verteilte Çinggis-Han das Volk und Gebiet nach alter Sitte unter seine nächsten Angehörigen. An seinen jüngsten Sohn Tolui, den Haupterben und Hüter des väterlichen Besitzes, fiel das eigentliche Heimatgebiet, sein ältester Sohn Coçi übernahm die am weitesten westlich liegenden Gebiete der späteren Goldenen Horde, Çağatai die Gebiete nördlich und nordöstlich des Oxus, Ögedei weiter im Osten liegende Gebiete. Der erste Mann des Reiches, der den Titel *Kağan*, *Kan* trug und von einer Versammlung *Kuriltai* gewählt wurde, betrachtete also das ganze

Reich als sein Eigentum, während die männlichen Angehörigen des Herrscherhauses (Monogolisch *köbegün* 'Sohn') als Prinzen einen Teil des *Ulus* als Erbe öder Lehen übernehmen konnten. Die *noyan's*, d.h. Stammes- und Militärbefehlshaber standen unter ihrer Führung. Damit haben wir das allgemeine Schema: *Kağan - Köbegün - Noyan - Nökör*.

Die Prinzen (*köbegün*), die ein bestimmtes *ulus*, d.h. Volk und Land, vom *Kağan* zugewiesen bekamen, wurden damit Besitzer (*ecen*) des betreffenden Landes und Volkes. Sie unterstanden direkt dem *Kağan*, besaßen bestimmte Privilegien und Immunität, durften aber nicht selbst die Steuern erheben. Um die finanziellen Angelegenheiten kümmerten sich die von dem Kaiser ernannten Beamten, die man als *daruğaçın* bezeichnete. Die Prinzen bekamen nur einen bestimmten Teil der Steuern, und zwar durch diese Beamte.

Die anderen Befehlshaber, *noyan's*, hatten aber keine Sonderrechte wie die Prinzen. Sie besaßen jedoch absolute Vollmacht innerhalb ihres Bereiches. Der Rang des Hundert-, Tausend- und Zehntausendschaftsführers war erblich. Wenn der Kaiser einen Prinzen mit der Leitung eines Landes (*ulus*) beauftragte, gab er ihm auch Tausend- und Zehntausendschaftsführer mit. Manchmal ernannten die Zehntausendschaftsführer ihre Tausendschaftsführer selbst, die aber nachher vom Kaiser bestätigt wurden.

Bei der Weiterentwicklung der mongolischen militärischen Organisation durch Çinggis-Han spielten die *noyan's* und *nökör's*, d. h. die Befehlshaber und ihre nächsten Leute, eine besondere Rolle, in der Beziehung zwischen *noyan* und *nökör* sehen wir den Keim der militärischen Organisation, die später den Blutverwandtschaftlichen Aufbau der mongolischen Stämme ziemlich änderte. Die *nökör's*, die sozusagen den Stab öder die Leibgarde des *noyan* bildeten und mit ihm zusammen wohnten, traten freiwillig in den Dienst, sei es aus Interesse öder Freundschaft, und konnten also aus ganz verschiedenen Familiengemeinschaften und Stämmen abstammen, die in keiner verwandtschaftlichen Beziehung standen. In späterer Zeit ging die Entwicklung so, dass die *nökör-schaft* zur mongolischen offiziersschule wurde. Nach ihrem Dienst bei einem *noyan* übernahmen die *nökör's* die Führung bestimmter Truppenteile und wurden selbst zu *noyan*. Jede Stufe wie *kağan* 'Kaiser', *köbegün* 'Prinz' und *noyan* 'Befehlshaber' hatten *nökör's* um sich. Sie waren keine Söldner, sondern freiwillige Soldaten oder Offiziersamvârter, die jederzeit zum Krieg bereit standen. Andererseits war auch ein Befehlshaber verpflichtet, seine *nökör's* zu unterstützen und zu verpflegen.

Unter dieser regierenden und führenden Schicht stand das Volk (Monogolisch: *karaçu*), das während der Kriegszeit als Soldat tätig war. Neben dem gemeinen Volk gab es noch, wie ich schon oben sagte, eine Klasse der Sklaven (Monogolisch: *bo'ol*), die als Diener verwendet wurden.

Das Land, auf dem eine bestimmte Familiengemeinschaft *yasun*, Stamm *oboğ* öder Volk *irgen* nomadisierte, war anfangs gemeinsames Eigentum des

Volkes und wurde als *nutuğ* bezeichnet. Nach der Gründung des Staates aber gehörte es zusammen mit dem Volk dem Herrn, der es befahl. Die Mongolen nomadisierten entweder in Form von *ayil*, d.h. einer Gruppe von einigen Zelten, öder in noch grösseren Einheiten, die man *küreyen*, Hürde, Wagenburg nannte.

In diesem kurzen Artikel habe ich versucht darzulegen, in welchem Verhältnis die militärische Organisation der Mongolen zu ihrem verwandtschaftlichen und administrativen Leben stand. Es ist aber nicht immer möglich, diese drei Wesenszüge scharf voneinander zu trennen. Die von Çinggis-Han eingeführte Organisation gründete sich zwar in vielen Punkten auf die alte Tradition, die uns schon aus der Zeit der Alttürken aus demselben Gebiet bekannt ist, dennoch wirkte sie sich damals wie eine Revolution im Leben des mongolischen Volkes aus. Diese Revolution, und besonders spätere Niederlagen haben dazu geführt, dass die alte Einteilung nach Stämmen allmählich verschwand und statt dessen neue Gruppierungen und Bezeichnungen auftauchten.

Ö Z E T :

13. Yüzyıl başlarında

MOĞOLLARDA SOSYAL VE ASKERÎ TEŞKİLÂT

13. yüzyılda kurularak bir dünya imparatorluğu şeklinde inkişaf eden Moğol devleti, bir yandan dahî bir asker ve idareci olan Çinggis Han'ın eseri ise, diğer cihetten, eski Türk sistemine dayanan sosyal ve askerî teşkilât da bunda mühim rol oynamıştır. Moğol askerî teşkilâtı, halkın akrabalık ve idarî bölümüne dayanmaktadır.

En küçük içtimaî birliğe Moğollaryasun 'kemik' derlerdi. Birçok yasun'un birleşmesiyle *oboğ* 'oba', oba'ların birleşmesiyle *irgen* 'halk, boy' meydana gelir, birçok halkın birleşmesiyle *ulus* 'devlet, millet' teşekkül ederdi. 1206 da Han olan Çinggis, *irgen*, *oboğ* veyasun'ları askerî birlikler halinde teşkilâtlandırmıştır. Bunlar da *tümen* (onbin), *çağun* (yüz) ve *arban* (on) gibi kısımlara ayrılıyor ve başlarına *noyan'lar* (kumandanlar) tayin ediliyordu. Birçok noktalarda eski Türk ananesine dayanan bu teşkilât, Çinggis Han tarafından ele alınarak ustalıkla tatbik edilmiştir. Ancak zamanla Moğollar arasında boy teşkilâtı inhilâl ederek yavaş yavaş yeni gruplanmalar peyda olmuştur.